

### 595 Arztbesuch.

Warum denn jetzt schon wieder klagen?

Was liegt mir lähmend auf dem Magen?

Was ist für mich ein rotes Tuch?

Du ratest richtig: Arztbesuch

Geplant für morgen ist, oh Schreck,  
beim Hausarzt Hodels Jahres-Check.

Und wie du richtig ahnst, oh Graus:

meine Nerven flippen aus!

Dieser Besuch, ich bin von Sinnen,

lässt mir den Lebenssaft gerinnen.

Mein Blutdruck steigt nun schon seit Tagen,  
ebenso das Blei im Magen.

Ich träum vom Arzt schon in der Nacht

davor, er hätt` mich umgebracht

mit seiner riesengrossen Spritze,

während ahnungslos ich sitze

auf dem Stuhl vor seinem Tisch,

wie das auch so üblich "isch".

Es beginnt das Grundverhör.

Es dröhnt wie Fluglärm ins Gehör:

„Herr Hodel, essen sie in Massen?

Wie steht es denn mit Wasserlassen?

Fliesst es bei ihnen allemal

in Tropfen oder stetem Strahl?

Schlafen sie nachts immer wohl?

Wie haben sie`s mit Alkohol?

Können sie die Knie noch biegen,

wenn sie auf dem Rücken liegen?

Wenn sexuelle Triebe wehen,

bleibt ihr kleines Ding da stehen?

Und auf der Waage das Gewicht,  
steigts bis zum nächsten Wiegen nicht?

Ohne ihren Kopf zu drehen,  
können sie meinen Finger sehen?“  
Alle diese blöden Fragen  
schlagen sofort auf meinen Magen.

Dann kommt Herr Doktor, dieser nette,  
umgehend mit der Druckmanschette  
und schlingt sie fest um meinen Arm;  
meine Stirne die wird sofort warm.  
Das Gerät beginnt zu pumpen.  
Mein Herz das lässt sich auch nicht lumpen.  
Es pocht und hämmert, wie fatal,  
mindestens pro Minute hundert Mal.  
Entsprechend juckt das Messgerät,  
als ob`s bald explodieren tät.  
„Lieber Herr Hodel, zum Kuckuck,  
wie hoch ist denn ihr Leitungsdruck!  
Neunzig unten, hundertsechzig oben,  
da werden ihre Adern toben.  
Das ist für ihren Lebensstil  
ohne Zweifel viel zu viel!  
Lieber Herr Hodel, ab sofort,  
heisst es statt fressen, täglich Sport!“

Auf dieses schreckliche Verdikt,  
hat „dicker Heinz“ dann nur genickt.  
Geschlagen ging er dann nach Hause  
und machte mal ausgiebig Pause.  
Und da es wohl so musste sein,  
trank er zuerst ein Gläschen Wein  
und schwor dabei sich dann ganz leise  
auf äusserst eindringlich Weise:  
„Zum Arzt zu diesem bösen Wicht,  
geh ich jetzt ein Jahr lang nicht!“